

DER KLEIN BORSTELER

Zeitung für Klein Borstel

Launige
Lesung

DIE TÜDELBOYS IN KLEIN BORSTEL

Die Tüdelboys – das sind drei Herren gesetzten Alters, die von sich selbst behaupten, mit allen Elb- und Alsterwassern gewaschen zu sein: **Jürgen Rau** (Jahrgang 1950) ist Musikmanager aus Klein Borstel und regelmäßig gern gesehener Gast im „Borsteler Treff“ bei Manni, vor allem, wenn „sein HSV“ über die Leinwand flimmert. Außerdem ist er aber auch Autor und hat mit „Hamburg, deine Perlen“ bereits sein zweites Buch herausgebracht, in dem er die Musikszene der Stadt ausführlich und mit vielen Hintergrundinformationen vorstellt. Seine Leidenschaft zur Musik teilt er mit **Konrad Lorenz** (geboren 1942), der mit seinem autobiografischen Roman „Rohrkrepieler“ einen Bestseller gelandet hat. In seinem Buch erzählt er kurzweilig und augenzwinkernd über seine Jugend im St. Pauli der Nachkriegszeit und lässt teilhaben an den Abenteuern mit seinen Freunden, an Begegnungen mit gefährlichen Gesellen und natürlich an den Flirtversuchen mit den Mädchen. Und der dritte Tüdelboy ist **Philip Rückel**, der mit gerade einmal 36 Jahren der mit Abstand Jüngste der „ältesten Boygroup der norddeutschen Tiefenebene“ ist. Bei den Auftritten sorgt er mit hanseatischem Liedgut und

vielen Gassenhauern für die passende musikalische Begleitung der launigen Lesungen.

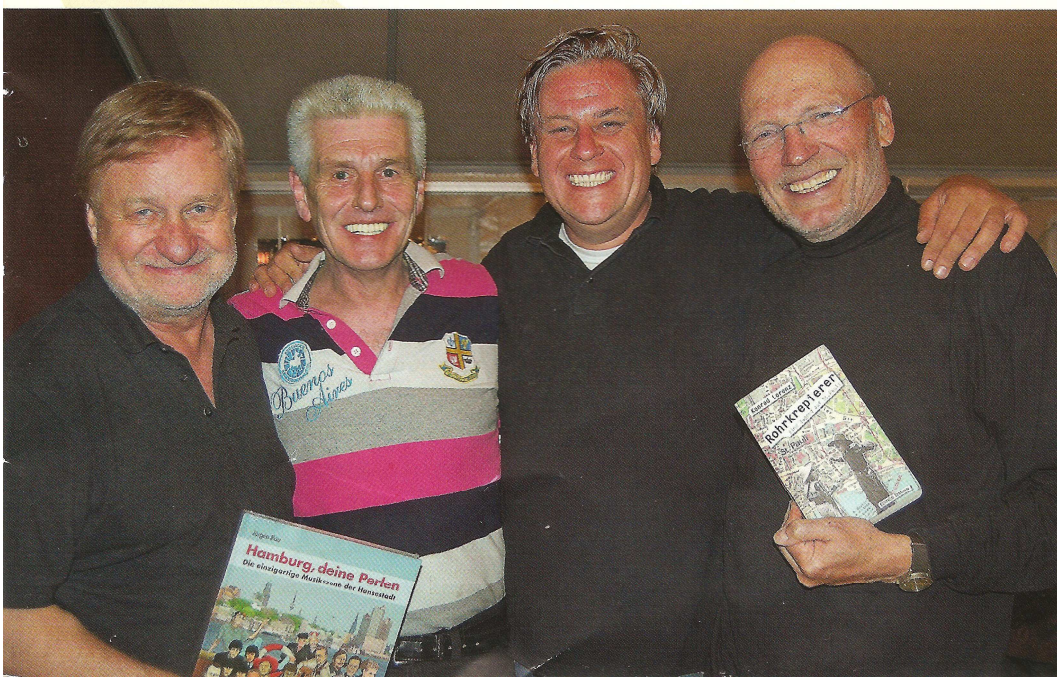
Im „Borsteler Treff“ am Tornberg konnten sich Anfang Juli rund 100 Gäste unterhalten lassen und viel über Hamburg und seine musikalischen Hintergründe erfahren. Denn die Musikstadt Hamburg kann sich tatsächlich mit so einigem schmücken: unter anderem mit dem erfolgreichsten Orchester der Welt (James Last), dem Sänger mit den meisten deutschen Nr.-1-Hits (Freddy Quinn), der einzigen deutschen Band, die jemals einen Nr.-1-Hit in den USA hatte (Nena) oder dem Mann mit den meisten Goldenen Schallplatten (Poptitan Dieter Bohlen). All diese und noch viel mehr Informationen finden sich natürlich im Buch „Hamburg, deine Perlen“, doch nur bei den Live-Lesungen werden sie von Jürgen Rau garniert mit Zusatzaneddoten und zahlreichen Zeitdokumenten, die er in vielen Jahren als Musikenthusiast gesammelt hat. Die Lesungen der Tüdelboys sind jedes Mal anders. „Wir erzählen nicht immer die gleichen Geschichten, Konrad sucht auch immer andere Passagen aus seinem Buch aus, und auch die Musik variiert. Außerdem improvisieren wir viel. Sonst wird

das Ganze langweilig“, sagt Jürgen Rau. Und langweilig wollen sie auf keinen Fall sein, sondern unterhaltsam, informativ und musikalisch. Und das sind sie auch – aber immer schön mit Bodenhaftung, denn wie sagen die Jungs: Hamburger spucken keine großen Töne. Sie machen welche.“

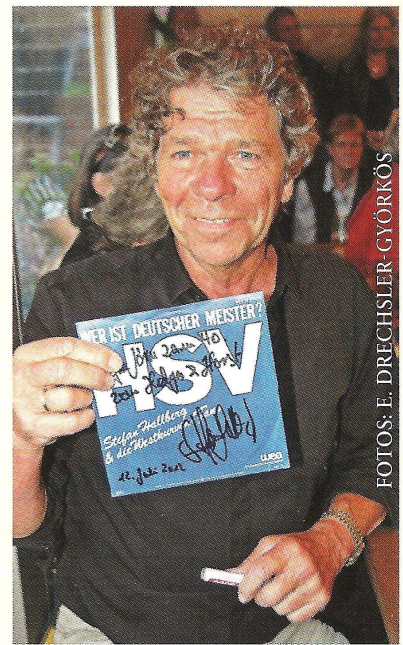
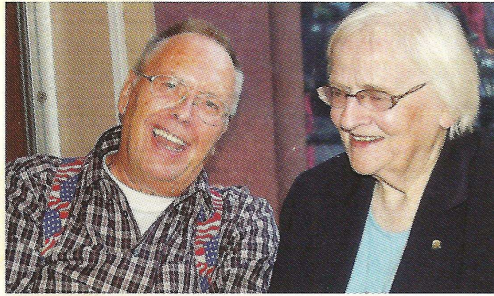
Konrad Lorenz entführte, mit rauchig markanter Stimme und trockenem Humor, das Publikum ins St. Pauli der späten 40er und frühen 50er Jahre: Konrad (Kalle) wächst auf zwischen Hafens und Herbertstraße, einem abenteuerlichen und manchmal gefährlichen Pflaster ohne viel Romantik, dafür aber mit umso mehr originellen Persönlichkeiten: wie z. B. Tante Hermine, der Wirtin von Kalles Stammkneipe in der Hafensstraße, wo auch – so erfährt man – tatsächlich Louis „Satchmo“ Armstrong einmal am Tresen gegessen haben soll.

In keiner anderen Stadt der Welt gab es Anfang der 50er Jahre mehr Jazzcombos als in Hamburg. Kein Wunder also, dass hier die Clubs nach und nach aus dem Boden sprossen. Und zum Jazz gesellte sich der Rock'n'Roll – und damit kam auch die berühmteste Band der Welt nach Hamburg und erlebte ihren Durchbruch: Am 17. August 1960 landeten die Beatles in der Hansestadt. Jung, kreativ und erfolgshungrig hatten die Liverpools hier ihre ersten Auftritte. Drei Jahre lang rockten sie verschiedene Bühnen und hinterließen, nicht nur bei Musikfans, bleibenden Eindruck. Kurz, nachdem sie 1963 wieder aus Deutschland weggingen, hatten sie mit „Please, please me“ ihren ersten Nr.-1-Hit. Der Rest ist Geschichte!

Und auch, warum die Beatles zunächst jahrelang nicht nach Deutschland zurückkehrten, weiß Jürgen Rau, der überhaupt einen unglaublichen musikalischen Wissensfundus zu bieten hat: „Gegen John Lennon, den wildesten der vier Jungs, lief ein Verfahren, weil



Horst Friedrichs (HV-Schatzmeister) und „Urgestein“ Mary Ehmke genossen den unterhaltsamen Musikabend der Tüdelboys.



FOTOS: E. DRECHSLER-GYÖRKÖS



er angeblich in der St.-Joseph-Kirche (Große Freiheit) von der Kanzel gepinkelt haben soll. Erst 1965 wurden die ‚Ermittlungen wegen Kirchenschändung‘ eingestellt.“

Doch nicht nur die Beatles sind ein Thema der Tüdelboys-Lesungen, auch andere Künstler werden hier gewürdigt. Und nicht nur das: Es hat sich schon fast zur Tradition entwickelt, dass immer ein Künstler persönlich vor Ort erscheint. Diesmal war es **Stefan Hallberg**. Dieser ist nicht gleich jedem ein Begriff, aber auch er gehört als Schlagersänger zur Hamburger Musikszene. Und sein bekanntester Song, getextet übrigens von Gunter Gabriel, ist – zumindest für die Fußballfans vom Hamburger SV – eine Hymne: „Wer ist Deutscher Meister“, pünktlich eingesungen zum letzten Meistertitel des HSVs im Jahre 1983. Und diese Single erfüllte nun auch noch einen guten Zweck, denn im „Borsteler Treff“ opferte der glühende HSV-Fan Jürgen Rau diesen für ihn besonderen Schatz zur Versteigerung: Seine, seit den 80ern sorgsam gehegte Platte, gesungen eben von Stefan Hallberg, der die Schallplattenhülle

sogar noch mit einem Autogramm versah. Für stolze 130,- Euro ersteigerte sie der Schatzmeister vom Heimatverein Horst Friedrichs (allerdings aus seiner privaten Kasse!), um die Single seinem Sohn Jörn zum 40. Geburtstag zu schenken. Dieser ist nämlich auch von Kindesbeinen an mit ganzer Leidenschaft ein HSV-Anhänger und darf sich das Lied jetzt täglich zu Hause anhören.



Wer die Tüdelboys in Klein Borstel verpasst hat, muss sich nicht grämen, denn aufgrund des großen Erfolges ist für die kommende Weihnachtszeit **eine weitere Konzertlesung im „Borsteler Treff“** geplant – mit neuen Hamburger Geschichten, stimmungsvollen Liedern und vielen weiteren musikalischen Überraschungsgästen. Sie findet statt **am 11. und 12. Dezember**. Der Eintritt ist wieder frei, eine Reservierung dringend empfohlen unter Tel. 50 57 59.